

Asyl und Entwicklung der Sozialhilfe waren Themen der Herbstsitzung

Politik Die Zentralschweizer Sozialdirektorinnen- und Sozialdirektorenkonferenz (ZSODK) konnte an ihrer Herbstsitzung vom 3. November Staatssekretär Vincenzo Mascioli vom Staatssekretariat für Migration (SEM) begrüssen. Im Zentrum standen das Thema Asyl sowie aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Sozialhilfe und Behindertenpolitik, heisst es in einer Medienmitteilung.

Der Nidwaldner Regierungsrat Peter Truttmann, Präsident der ZSODK, durfte den seit Anfang Jahr amtierenden Staatssekretär Vincenzo Mascioli an der Sitzung persönlich willkommen heissen. Der direkte Austausch zwischen Bund und Kantonen wurde von beiden Seiten sehr geschätzt.

Mit dem Beschluss des Bundesrates vom 8. Oktober, den Schutzstatus S für Schutzsuchende aus der Ukraine nicht vor dem 4. März 2027 aufzuheben, würde für die Kanton- und Betroffenen langfristige Planungssicherheit geschaffen. Die Lage betreffend Unterbringung von Asylsuchenden sei in der Zentralschweiz aber weiterhin angespannt, heisst es in der Mitteilung.

Die Fachpersonen der Kantone treffen sich regelmässig, um das Zentralschweizer Rahmenkonzept zur Behindertenpolitik umzusetzen. Dabei werden die Ergebnisse der Erhebung zum individuellen Betreuungsbedarf (IBB) analysiert und der ZSODK zur Kenntnis gebracht. Die Erhebung vom 1. April bestätigte eine steigende Betreuungssintensität in sozialen Einrichtungen der Zentralschweiz, heisst es in der Mitteilung. Dies liege daran, dass der

Unterstützungsbedarf zunehmend komplexer werde.

Die Konferenz der kantonalen Beauftragten für Suchtfragen lancierte 2020 mit der Hochschule Luzern (HSLU) eine Studie zur Weiterentwicklung der Suchthilfe. Eine zentrale Erkenntnis daraus betreffe die Bedeutung der interkantonalen Zusammenarbeit: Viele Angebote werden von mehreren Kantonen gemeinsam genutzt oder organisiert. Die ZSODK beabsichtigt, die interkantonale Steuerung der Suchthilfe weiterzuentwickeln sowie die Angebote besser aufeinander abzustimmen und für bessere Vernetzung untereinander einzutreten.

Nach der Demission des Leiters des Zuger Sozialamtes, Stefan Ziegler, aus der BeKo, hat die ZSODK Nadine Arnold, Leiterin Amt für Soziales Uri, als Zentralschweizer Vertretung in die Beratende Kommission (BeKo) per 1. Januar 2026 nominiert. (UW)



Staatssekretär Vincenzo Mascioli (links) und Peter Truttmann, Präsident der ZSODK, an der Herbstsitzung in Stans.

FOTO: ZVG

Woche der Gesundheitsberufe findet bis ins Jahr 2028 Unterstützung

Konferenz Die Zentralschweizer Gesundheitsdirektorinnen- und direktorenkonferenz (ZGDK) traf sich am 3. November im Regierungsgebäude in Stans zu ihrer Herbstsitzung. Präsident Damian Meier (SZ) konnte das erste Mal den neu gewählten Zuger Gesundheitsdirektor Andreas Hausheer begrüssen. In der Herbstsitzung vom 3. November befasste sich die ZGDK mit einer breiten Palette an Themen. Die Konferenz beschloss die finanzielle Unterstützung der von Hund organisiert «Zentralschweizer Woche der Gesundheitsberufe» für die nächsten drei Jahre 2026 bis 2028, heisst es in einer Medienmitteilung. Dabei handelt es sich um eine Massnahme, welche die Deckung des steigenden Fachkräftebedarfs durch Steigerung der Nachfrage unterstützen soll.

Während dieser Woche ermöglichen Betriebe Einblicke in die Gesundheitsberufe. Die Woche, die 2023 erstmals stattfand, trage zu einem positiveren Image der Gesundheitsberufe und der Ausbildungsbetriebe in der Öffentlichkeit bei. Basierend auf einer jährlichen umfassenden Evaluation wurden die Angebote kontinuierlich weiter optimiert.

Die Woche erfahre sowohl seitens der Besuchenden als auch der Gesundheitsbetriebe eine durchweg positive Resonanz. Nebst der hohen Wahrnehmung der Kampagne in der breiten Öffentlichkeit besuchen jährlich über 2000 Personen die Veranstaltungen direkt in den Ausbildungsbetrieben, heisst es weiter. Die Zentralschweizer Gesundheitsdirektorinnen- und direktoren lies-

sen sich über den aktuellen Stand des Projekts «Forensische Dienstleistungen Zentralschweiz» informieren und setzten sich mit den langen Wartezeiten für Anerkennungen bei der Medizinalberufekommission (Mebeko) wie auch beim FMH-Weiterbildungsinstitut SIWF auseinander. Die ZGDK sei über die langen Wartezeiten besorgt und habe Verständnis für den Unmut in der Ärzteschaft, heisst es in der Mitteilung. Sie werde bei den verantwortlichen Institutionen, dem BAG und der FMH, intervenieren und eine rasche Behebung der Probleme fordern.

Nach einer längeren Vakanz ist die ZGDK mit dem neu gewählten Zuger Regierungsrat Andreas Hausheer nun wieder komplett, heisst abschliessend. (UW)



ZPK-Präsident Damian Meier begrüsst mit dem Kollegium den neuen Zuger Gesundheitsdirektor Andreas Hausheer im Gremium.

FOTO: ZVG